





Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität | Postfach 31 60 | 55021 Mainz

DIE MINISTERIN

Vorsitzender des Ausschusses für  
Umwelt und Forsten  
Herrn Marco Weber, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
Platz der Mainzer Republik 1  
55116 Mainz

Kaiser-Friedrich-Straße 1  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Poststelle@mueef.rlp.de  
<http://www.mueef.rlp.de>

21. Sep. 2021

Mein Aktenzeichen  
MB-01 421-2/2021-

Ihr Schreiben vom    Ansprechpartner/-in / E-Mail  
MB2-Landtag@mkuem.rlp.de

Telefon / Fax  
06131 16-4641/4642  
06131 16-2629

### Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Forsten am 16. September 2021

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

zu der oben genannten Sitzung erhalten Sie den Sprechvermerk zu folgendem Tagesordnungspunkt:

TOP 1) „Information zur Situation in den von der Hochwasserkatastrophe betroffenen Gebieten: Wasserwirtschaft, Umwelt und Forsten“

Antrag des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität,  
Vorlage 18/394.

Der Sprechvermerk ist als Anlage beigefügt.

Mit freundlichen Grüßen

Anne Spiegel

1/7

#### Verkehrsanbindung

☺ Sie erreichen uns ab Hbf. mit den Linien 6/6A (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim), 65 (Richtung Weisenau), 68 (Richtung Hochheim), Ausstieg Haltestelle „Bauhofstraße“. ☒ Zufahrt über Kaiser-Friedrich-Str. oder Bauhofstraße.

#### Parkmöglichkeiten

Parkplatz am Schlossplatz  
(Einfahrt Ernst-Ludwig-Straße),  
Tiefgarage am Rheinufer  
(Einfahrt Peter-Altmeier-Allee)



**Sprechvermerk zum TOP 1) „Information zur Situation in den von der Hochwasserkatastrophe betroffenen Gebieten: Wasserwirtschaft, Umwelt und Forsten“  
Antrag des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität,  
Vorlage 18/394.**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
Sehr geehrte Abgeordnete,

das Hochwasserereignis hat die wasserwirtschaftliche Infrastruktur im Ahrtal weitgehend zerstört. Über die sich daraus ergebenden unmittelbaren und mittelbaren Folgen, aber auch über die Auswirkungen auf Boden, Luft und Natur möchte ich kurz berichten.

Zur Wiederherstellung einer leitungsgebundenen Wasserversorgung wurden in den letzten Wochen erhebliche Anstrengungen unternommen.

Die netzgebundene Trinkwasserversorgung wird in Sinzig vollständig für alle Stadtteile gewährleistet. Ein Abkochgebot besteht nicht mehr. Das Wasser wird aber zur Sicherheit noch verstärkt gechlort.

Die netzgebundene Trinkwasserversorgung ist in Bad Neuenahr - Ahrweiler für alle Stadtteile zumindest mit provisorischen Leitungen gesichert. Das Wasser wird noch gechlort, aber ein Abkochgebot besteht auch hier nicht mehr.





Im Bereich der VG Adenau ist die netzgebundene Wasserversorgung wiederhergestellt. Eine Aufhebung des für einzelne Orte noch bestehenden Abkochgebots ist in Vorbereitung. Das Wasser wird noch verstärkt gechlort.

Im Bereich der VG Altenahr soll eine netzgebundene Wasserversorgung bis Oktober für alle Orte erreicht werden.

Nachdem die Hochwasserkatastrophe alle vier Kläranlagen im Ahrtal beschädigt oder zerstört hat, arbeitet die größte Anlage in Sinzig derzeit wieder mechanisch, die biologische Reinigungsstufe wird voraussichtlich jetzt stufenweise wieder im Betrieb genommen werden können.

In der Anlage in Dümpelfeld arbeitet wieder mechanisch und biologisch. Allerdings kommen bislang nur etwa 50% des Abwassers an der Kläranlage an.

Der Strang aus Richtung Insul ist an mehreren Stellen zerstört. Hier ist geplant, bis Ende des Jahres die Lücken im Sammlersystem wieder zu schließen und daher auf mobile Lösungen zu verzichten.

Wegen der weiterhin vollständig ausgefallenen Anlagen in Mayschoss und Altenahr erfolgt die Abwasserreinigung Mayschoss mit einer mobilen Kläranlage des DRK, für die oberstrom liegenden Bereiche werden noch Standorte für mobile Anlagen gesucht. Auch hier sind die zugehörigen Kanäle stellenweise massiv betroffen, z. B. in Altenahr. Teilweise werden erforderliche Anschlüsse zunächst als Provisorien mit sogenannten fliegenden Leitungen eingerichtet werden müssen.

Auch im Kanalnetz des unteren Ahrtals sollen noch vorhandene Lücken bis Ende des Jahres, teilweise auch über fliegende Leitungen geschlossen werden.

Derzeit kommen z.B. aber auf der KA Untere Ahr in Sinzig erst ca. 70-80% der bisherigen Abwassermenge an.



Für die oberhalb von Bad Neuenahr liegenden Bereiche sind verschiedene mobile Kläranlagen geplant, da auch hier noch immer größere Stücke der Verbindungsammler zerstört sind.

Eine Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen im Bereich Abwasser wird durch eine monatlich stattfindende Runde, dem „Thürer Kreis“, unterstützt.

Für die perspektivische Abwasserbeseitigung im Ahrtal wurde eine Studie in Auftrag gegeben, die mögliche Zusammenschlüsse von Kläranlagen und Zentralisierungen an wenigen Standorten untersuchen soll. Infolge der Zerstörungen sind enorme Abfallmengen aus dem Tal zu entsorgen:

Mittlerweile ist der Sperrmüll deutlich abgefahren worden und beginnt aus den Orts- bzw. Stadtbildern zu verschwinden. Es sind jedoch noch 50.000 bis 100.000 t Sperrmüll aus dem Tal heraus zu entsorgen, die Gesamtmenge bewegt sich damit bei über 300.000 t.

Die Bauschuttentsorgung funktioniert. Mittlerweile wurden auch entsprechende Bauschuttaufbereitungsplätze zum Lagern, Sortieren und ggf. Brechen und Sieben bereitgestellt. Die Plätze sind teilweise schon belegt, wobei eine vorbildliche Abfalltrennung betrieben wird und ein ordentliches Gesamtbild vorherrscht.

Die Plätze zum Ablagern von Schlämmen sind ebenfalls in Betrieb. Dort wurde auch bereits den Verkehrssicherungspflichten genüge getan und die Gelände umzäunt. Die Abfuhr des Hausmülls (Biotonne, Restmüll) ist wieder angelaufen und funktioniert. Die enormen Zerstörungen durch die Flutwelle und die Freisetzung von Öl, chemischen Stoffen, die Verlagerung von Schlamm und die Folgen der zerstörten Abwasseranlagen ließen gravierende Belastungen in den Flüssen befürchten.

Die SGD Nord hat daher am 03.08 ein Sondermessprogramm der Gewässer gestartet, die Proben werden vom LfU auf insgesamt 192 Parameter untersucht.





Die ersten Ergebnisse zeigen, dass die Schadstoffe aufgrund der großen Wassermenge und hohen Fließgeschwindigkeit stark verdünnt und mit der Welle förtgespült wurden.

Die Folgen sind gleichwohl messbar: So sind in den Siedlungsbereichen noch Rückstände von Mineralölen nachweisbar.

Partikelgebundene Luftschadstoffe (also z.B. Stäube und Ruß z.B. von Straßen) wurden mobilisiert und in der Folge in kleinen Gewässern im Gebiet von Bad Neuenahr-Ahrweiler die Jahreshöchstkonzentrationen für einige Polyzyklische Aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) nach der Oberflächengewässerverordnung überschritten. Dies gilt es mit weiteren Probenentnahmen engmaschig zu beobachten.

Beschädigte Kläranlagen, Kanäle und Abschwemmungen sind ursächlich für erhöhte bis hohe Nährstoffeinträge im Bereich der Siedlungsgebiete bzw. unterhalb der beiden großen Kläranlagen. Mit zunehmender Wiederherstellung der Wasserversorgung und Rückkehr der Bewohner in die Häuser ist mit einer weiter zunehmenden Abwasserbelastung zu rechnen. Darauf deuten auch erste Ergebnisse aus der ökologischen Untersuchung hin, bei der ein Abwasserpilz im Gewässer unterhalb der Kläranlage Sinzig festgestellt wurde.

Bei den Pflanzenschutzmitteln konnten von den 71 untersuchten Stoffen nur wenige Substanzen oberhalb der Nachweisgrenze gefunden werden. Die vorliegenden Ergebnisse sind auf der Startseite der Internetseite der SGD Nord ([www.sgd nord.rlp.de](http://www.sgd nord.rlp.de)) zusammen mit weiteren Informationen zu den Untersuchungen abrufbar.

Das MKUEM hat zusammen mit der SGD Nord ein Boden-Untersuchungsprogramm für die betroffenen Gebiete entwickelt, das sich auf die exemplarische Untersuchung sensibler Bereiche (Kinderspielflächen) sowie potenziell höher belasteter Bereiche fo-



kussiert. Beprobte werden ca. 120 Flächen im Ahrtal und in der Westeifel. Mit der Beprobung und Bewertung wurden zwei Fachbüros beauftragt. Die genauen Untersuchungsflächen werden mit den Verantwortlichen vor Ort noch abgestimmt.

Die SGD Nord erwartet jedoch aufgrund des starken Verdünnungsgrades und der Wellengeschwindigkeit nicht, dass gesundheitsgefährdende Bodenkontamination festgestellt werden. Ähnliche Messungen bei größeren Hochwassern an Rhein und Mosel oder der Elbe haben dazu keine Anhaltspunkte gegeben.

Über die Bodenuntersuchungen hinaus hat das LfU Ende August auch ein Staubniederschlagsmessprogramm an 5 Messpunkten gestartet. Im 14-Tage-Rhythmus werden im gesamten Stadt- und Wohngebiet von Bad Neuenahr-Ahrweiler Staubniederschläge auf gesundheitsgefährdende Schadstoffe aus dem Überwachungsspektrum der EU-Luftqualitätsrichtlinie und der 39. Verordnung zum Bundes-Immissionsschutzgesetz (Verordnung über Luftqualitätsstandards) wie z.B. Blei, Cadmium, Arsen und Nickel analysiert.

Das Messprogramm soll mindestens bis Ende Oktober durchgeführt und die Ergebnisse dann zeitnah im Internet veröffentlicht werden.

Im unmittelbaren Bereich der Ahr hat die Flutkatastrophe auch verschiedene Landschafts- und Naturschutzgebiete sowie FFH- und Vogelschutzgebiete betroffen. Die SGD Nord (obere Naturschutzbehörde) hat die im Auftrag des Landes tätigen Naturschutzmanager (Gebietsbetreuer) darum gebeten, für die vom Hochwasser betroffenen Liegenschaften und Schutzgebiete eine Übersicht über feststellbare Schäden aufzustellen und eine Bewertung abzugeben, wie mit diesen Flächen aus Naturschutzsicht weiter verfahren werden soll. Ein Ergebnis dazu liegt noch nicht vor.

Im Bereich von Landesforsten sind unmittelbare Umweltauswirkungen durch die Flut bisher nicht bekannt.



Jedoch hat die Flut zu Schäden an der Infrastruktur (Waldwege und -brücken, Fußgängerbrücken und Wanderwege, Löschteiche) in Höhe von rd. 10,5 Mio. € geführt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Landesforsten sind weiterhin intensiv in die Schadensbeseitigung involviert.

Herzlichen Dank.